

Nachbarschafts-Fest an der Kreuzkirche

So., 20.09.15

***„Worauf
stehst
du?“***

***11:00 Familien-
Gottesdienst
Mittagessen
Kaffee und Kuchen
Musik
Spiele
Kreativangebote***

***15.00 Konzert mit dem
Weigersdorfer
Kammerchor***

Schrift? Bekenntnis? Oder beides?

Was denn nun? „Schrift und Bekenntnis“ gelten in der SELK als bestimmender Zweiklang. Doch wie passt das mit dem von Luther geprägten "Sola scriptura" - "Allein die Schrift" - zusammen?



Prof. Dr. Achim Behrens von der Lutherischen Theologischen Hochschule in Oberursel erklärt die Zusammenhänge.

Die lutherische Kirche bindet sich an die Heilige Schrift, die Bibel als Gottes Wort und an die Lutherischen Bekenntnisschriften. Damit sind die Normen klar benannt, an denen die theologische Lehre der Kirche sich messen lassen muss.

Auf der anderen Seite gibt es seit der Reformationszeit die Formel *sola scriptura* – *allein die Schrift*. Nur Gottes Wort in der Bibel – und nicht die kirchlichen Traditionen oder Aussagen des Papstes oder anderer kirchlicher Autoritäten – sollte begründen, was eigentlich den christlichen Glauben ausmacht. So wurde das *sola scriptura* zu einer Art Parole der Lutheraner und dann auch aller anderen evangelischen Christen.

Nun stehen sich auf der einen Seite „Schrift und Bekenntnis“ und auf der anderen Seite „Allein die Schrift“ scheinbar gegenüber. Müsste man sich nicht eigentlich entscheiden? Geht das zusammen: Schrift *und* ... und *Allein* die Schrift?

Ja, es geht. Es kommt nur darauf an, wie Schrift und Bekenntnis einander zugeordnet sind. Die Bibel ist kein theologisches Lehrbuch. Hier werden Geschichten erzählt, Psalmen gebetet, Gesetze erlassen, Briefe geschrieben, Prophetenworte gesammelt und vieles mehr. Die Bekenntnisse sortieren das alles systematisch, sozusagen nach Themen: In den Bekenntnissen drückt die lutherische Kirche verbindlich aus, was sie über Gott, den Menschen, die Sünde, Christus, die Kirche und die Sakramente lehrt.

Aber alle diese Aussagen kommen aus der Schrift – und zwar *nur aus der Schrift* (*sola scriptura*); denn eine andere Erkenntnisquelle als die Bibel gibt es für die Theologie nicht. Hier macht sich der unsichtbare Gott sicht- und hörbar. So ist die Bibel die Quelle, und die Bekenntnisschriften sind Schalen, in die das lebendige Wasser gefüllt wird.

Die Bibel ist Gottes Wort, die Bekenntnisse sind Auslegung dieses Wortes als kirchliche Lehre. Weil die Bekenntnisse sachgerechte Auslegung der Heiligen Schrift sind, sind sie für Lehre und Lehrer der Kirche auch verbindlich. Allerdings ist nun klar: Wenn von Schrift und Bekenntnis die Rede ist, dann steht die Schrift immer an erster Stelle. Aus ihr fließt das Wasser des Lebens in die Bekenntnisse, nicht umgekehrt.

Und so halten die Bekenntnisse selber fest, dass sie immer an der Heiligen Schrift selbst zu messen und zu prüfen sind. Wenn wir also unser Bekenntnis ernst nehmen, dann will es uns immer wieder zum Bibellesen ermutigen und in die Bibel hineinführen.

Nun finden sich aber neben dem „Allein die Schrift“ (*sola scriptura*) drei weitere „Alleins“, die als typisch lutherisch gelten: *Allein Christus (solus Christus)*, *Allein durch das Wort (verbo solo)* und *Allein durch den Glauben (sola fide)*. Es scheint so, als bildeten alle diese „Solisten“ in Wirklichkeit einen Chor.

Wie ernst zu nehmen ist dann der Exklusivanspruch *Allein* jeweils noch? Oder ist das alles nicht ein Paradox?

Auch hier kommt es auf das richtige Verhältnis dieser vermeintlichen Exklusivansprüche zueinander an. Die Heilige Schrift, die Bibel ist nicht aus formalen Gründen die alleinige Quelle für den christlichen Glauben, sondern wegen ihres Inhalts. *Allein Christus* ist mit seinem Kommen in die Welt, seinem Leben, Sterben und Auferstehen der Grund für die Gerechtigkeit vor Gott und damit für ein erlöstes Leben der Menschen.

„Nimm Christus aus der Schrift – was bleibt dir noch?“, fragte Martin Luther einmal. Christus ist nun aber nicht nur ein Mann, der vor zweitausend Jahren in Nazareth lebte. Vielmehr erkennt die Christenheit in diesem Jesus Gott selbst, der Mensch wurde und dessen Tod und Auferweckung die Menschen von der Macht der Sünde und des Todes befreit – auch heute noch.

Dies aber erkennen wir nicht durch unsere frommen Gefühle, unser intensives Nachdenken oder Forschen. Nein, dass wir Sünder sind und in Christus erlöst werden, das muss uns gesagt werden. *Allein durch das Wort* gelangen Menschen zu dieser Einsicht und zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.

So ist dieses *Wort* noch mehr als die Bibel. Es ist die mündliche Verkündigung, die Weitergabe der alten Wahrheiten in unser heutiges Leben, die lebendige Stimme des Evangeliums. Dieses Wort kann man sagen und hören – und wir sollen es auch verstehen.

Deshalb hat ja Luther die Bibel auch ins Deutsche übersetzt und der Predigt im Gottesdienst mehr Raum geschaffen.

Aber dieses verkündigte Wort Gottes zielt nicht nur auf unseren Verstand. Vielmehr wird der wesentliche Inhalt – Christus ist *dein* Retter, Bruder und Herr – *allein durch den Glauben* begriffen und ergriffen.

Nicht unsere Werke und nicht unsere Mitwirkung an einer Weltverbesserung Gottes, sondern nur unser Vertrauen auf Christus allein bahnt uns den Weg in die Ewigkeit und lässt uns hier schon als Erlöste leben.

„Schrift und Bekenntnis“, „Allein die Schrift“, „Allein Christus“, „Allein durch das Wort“, „Allein durch den Glauben“ – das ist nicht die verwirrende Versammlung von Solisten, sondern das ist ein mehrstimmiger Chor. Im Zusammenklang dieser „Soli“ entsteht eine Harmonie, die uns Christen auf die einzige Quelle unseres Glaubens (die Schrift) und den einzigen Grund unseres Glaubens (Christus) hinweist und dabei zugleich die Ehre Gottes besingt – *Soli Deo Gloria*.

Prof. Dr. Achim Behrens, Oberursel

Kirchenbücher – Jubiläen - Gemeindegartei

Wir gratulieren allen Gemeindegliedern, die in diesen Wochen **Geburtstag** haben, insbesondere allen älteren Gemeindegliedern und wünschen Ihnen, dass Gott Sie behüten und geleiten möge auch im neuen Lebensjahr:



- 28. Aug.: Marlise Delle, Peitz, 83 Jahre
- 30. Aug.: Erika Tiede, Cb, 74 Jahre
- 03. Sep.: Martha Puppe, Gbdf, 80 Jahre
- 04. Sep.: Monika Konschake, Finsterw., 73 Jahre
- 08. Sep.: Martha Noack, Cb, 86 Jahre
- 09. Sep.: Käthe Brucksch, Cb, 83 Jahre
- 15. Sep.: Helmut Heinze, Gbdf, 78 Jahre
- 17. Sep.: Elsa Wolf, Dahme, 81 Jahre
- 24. Sep.: Heinrich Brucksch, Cb, 85 Jahre

- In die Kreuzkirchengemeinde in Cottbus **eingetreten ist Herr Andreas Werner** aus Baruth/Mark. Wir heißen ihn herzlich willkommen in der Gemeinde.
- Aus der Kreuzkirchengemeinde **ausgetreten sind Jenny Buchholz und ihr Sohn Maximilian** aus Cottbus. Wir wünschen der Familie für die Zukunft alles Gute.

im Rückblick

Kinderferientage in Cottbus und Döbbrick

Das Thema "...wenn du fremd bist" beschäftigte alle Beteiligten bei den diesjährigen Kinderferientagen. Dazu wurden verschiedene biblische Geschichten, wie z.B. die Geschichte von Ruth und das Gleichnis vom barmherzigen Samariter behandelt. In Sprechszenen, kleinen Theaterstücken und in Liedern wurde das Thema entfaltet. Dazu gab es viel Musik, Spiel, Basteln und kreatives Tun – und vor allem sehr viel Spaß.

Hier ein Foto der Cottbuser Truppe:



Sehr erfreulich ist, dass es in diesem Jahr wieder eine eigene Gruppe in Döbbrick gab. 18 Kinder, überwiegend im Alter von 6-8 wurden hier betreut. Wunderbar, dass es nach mehreren ruhigen Jahren in Döbbrick so etwas wie einen Neuanfang in Sachen Kinderarbeit gibt. Das ist spitze!

Termine und Veranstaltungen für Glieder und Freunde aller drei Gemeinden:

Langfristiger Kalender 2015

11.10.	Konfirmationsgedenken
21.10. - 25.10.	Kindersingeweche in Cottbus
23.01.2016	Winterfest
31.01. – 06.02.2016	Mala Upa (Skifahren)

Familiengottesdienste zum Schulbeginn am 30. August:

Cottbus: 9.00 Uhr



Döbbrick: 10.30 Uhr

Taufen:

05.09., 18.00 Uhr, Lutherkirche Senftenberg: Samuel Elias Mogwitz

06.09., 11.00 Uhr, Kreuzkirche Cottbus: Emil Staneczek

Unter dem Motto "Hilf mir und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fließt" findet am Sonntag, 27.09.15 in der St. Petri-Kirche in Dresden das diesjährige Sprengelbläserfest statt.

Programm:

9.30 Uhr Probe Bläser

10.00 Uhr Stadtführung (Dresden als Musikstadt),
parallel dazu: Kartoffelkinderfest für Kinder ab 3 Jahren

14.00 Uhr Predigtgottesdienst in Form einer **Bläservesper**, gestaltet durch die Bläserchöre des Sprengels Ost.

KR M. Schätzel, Hannover, wird die Festpredigt als Liedpredigt zum Lied "Geh aus mein Herz und suche Freud" (ELKG 371) halten.

(eine Kinderbetreuung wird angeboten)

hinterher: Kaffeetrinken

Mitteilungen und besondere Anliegen...

Im Oktober wird in unseren Gemeinden das **Konfirmationsgedenken** begangen. Es ist uns ein besonderes Anliegen, möglichst viele Jubilare zu erreichen. Dazu bitten wir um Ihre Mithilfe. **Wer kennt wen? Bitte dringend im Pfarramt melden.**

Rosner, Elsa Natalia, * 01.08.1940, konfirm. am 22.05.1955 in der Kreuzkirche Kothe, Ursula Regina Christa, *07.10.1940, dgl.

Hübner, Christa Erika, * 26.10.1940, dgl.

Wiedner, Erika Waltraut Margot, *16.11.1940, dgl.

Heinrich, Hannelore Lydia, * 30.12.1940, dgl.

Hänsel, Renate Lina Marianne, * 08.02.1941, dgl.

Schultka, Regina Elsbeth, * 18.02.1941, dgl.

Schulz, Irmtraut Ursula Margarete, * 05.03.1941, dgl.

Wolf, Karl Heinrich, * 27.10.1940, konfirm. am 19.05.1955 in Senftenberg

Schulz, Wilhelm Reinert, * 10.11.1940, dgl.

Koschade, Hermann, * 07.02.1941, dgl.

Schulz, Herta, * 02.03.1941, dgl.

aus der Kirche...

Jugendfestival 2015

Vom 16. bis zum 19. Oktober wird im niedersächsischen Meinersen – zwischen Hannover und Wolfsburg gelegen – das diesjährige Jugendfestival der SELK stattfinden.

Veranstaltungsorte werden die Hauptschule und die Realschule sein. Das Jugendfestival bietet eine Vielzahl von Workshops, Gesprächsangeboten, Seelsorgemöglichkeiten, Konzerten, Andachten und Gottesdiensten in verschiedenen Formen. In Plenumsveranstaltungen werden Impulse zum Thema gesetzt. Daneben gibt es aber auch viel Zeit zum Reden, Singen und Tanzen.



**Die 13. Kirchensynode der SELK v. 8.-14. Juni 2015 Juni in Hermannsburg
Zusammenfassung der Beratungen und Beschlüsse**

Von Montag, 8. Juni, bis zum Sonntag, 14. Juni tagte die 13. Kirchensynode der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) in den Räumen der Gemeinde der Großen Kreuzkirche in Hermannsburg.

Zum thematischen Schwerpunkt unter dem Titel „Die Heilige Schrift in der Bedeutung für die Gemeinde“ hörte die Synode zwei Vorträge, die beide sehr dankbar aufgenommen wurden. Prof. Dr. Christoph Barnbrock von der Theologischen Hochschule Oberursel referierte über das „Hören der Heiligen Schrift“ und Prof. Dr. Alexander Deeg von der Universität Leipzig über das Lesen der Heiligen Schrift „oder: Wie Bibel-Lese-Lust verloren geht und neu gewonnen werden kann.“

Zu Beginn der Synode hatte der leitende Geistliche der SELK, Bischof Hans-Jörg Voigt, D.D. (Hannover), seinen Bericht gegeben (abrufbar unter www.selk.de (Synode 2015/Berichte)).

Die Kirchensynode hatte auf ihrer Tagung rund 50 Anträge zu bearbeiten.

Schwerpunkthemen dabei waren:

1) Strukturfragen

Die Synode hat beschlossen, die Sprengel zum 1. Januar 2016 abzuschaffen. Für die amtierenden Pröpste gelten die bisherigen Amtszeiten und regionalen Zuordnungen. Statt der Sprengel bestehen künftig „vier Wahlregionen (Nord, Ost, Süd, West), die von Kirchenleitung und Kollegium der Superintendenten festgelegt werden.“ Das Propstamt bleibt erhalten, die Pröpste werden künftig durch die in einer Wahlregion beteiligten Bezirkspfarrkonvente nominiert und durch die beteiligten Bezirkssynoden gewählt.

2) Ein neues Gesangbuch

Leider hat unser Bemühen, die Arbeit an einem neuen SELK-eigenen Gesangbuch zu beenden, nicht die erforderliche Mehrheit bekommen (26 Stimmen wären nötig gewesen, 23 haben unsere Anträge unterstützt, was leider nicht gereicht hat. Die Synode verlängerte den Auftrag an die Gesangbuchkommission. Die Kommission wurde gebeten, den Liedteil noch einmal durchzusehen und nach Möglichkeit den Anteil neuerer Lieder zu erhöhen. Die Neuordnung der gottesdienstlichen Leserei-

hen (Perikopenrevision) sowie die derzeit erarbeitete Revision des Textes der Lutherbibel sollen – wenn möglich – in das neue SELK-Gesangbuch Eingang finden.

3) Frequenz der Kirchensynode

„Die Kirchensynode tagt zukünftig in Synodalperioden.“ – Dies beschloss die 13. Kirchensynode und legte außerdem fest: „Die nächste Synodalperiode beginnt mit der Kirchensynode 2019.“ Bisher tagte die Kirchensynode der SELK in der Regel alle vier Jahre und wurde jeweils neu zusammengesetzt. Künftig wird die Kirchensynode für eine Synodalperiode von vier Jahren gebildet. Dabei kommt sie höchstens einmal im Jahr und mindestens einmal in der Synodalperiode zu einer ordentlichen Tagung zusammen.

Die Synode bildete eine Kommission, die beauftragt wurde, bis Ende 2016 einen Entwurf zu den notwendigen Änderungen der Geschäftsordnung und weiterer Ordnungen zu erarbeiten.

4) Frage der Ordination von Frauen

In einem der fünf Arbeitsausschüsse wurden Anträge behandelt, die zur Frage der Ordination von Frauen gestellt worden waren und die sich gegen die Regelung der Grundordnung der SELK wandten, nach der in der SELK nur Männer ordiniert werden. Der Antrag, die Regelung aus der Grundordnung zu streichen erreichte die erforderliche Zweidrittel Mehrheit nicht und wurde damit abgelehnt.

Angenommen wurde ein Antrag, der den nächsten APK bittet, die Behandlung dieser Frage weiterzuführen. Zudem beauftragte die Synode den nächsten Allgemeinen Pfarrkonvent zu prüfen, ob folgender neuer Wortlaut von Art. 7.2 der Grundordnung dem Bekenntnisstand der SELK widerspricht: ...„Dieses Amt kann grundsätzlich nur Männern übertragen werden. Dieses Amt kann auch einer Frau übertragen werden, wenn deren Tätigkeit allein in Gemeinden / Pfarrbezirken erfolgt, die der Frauenordination ausdrücklich zugestimmt haben.“

5) Berufsrecht

Auf eine Verknüpfung von Berufsrecht und Finanzleistung zielten verschiedene Anträge, die der Synode vorlagen. Es ging den Antragstellern darum, die Besetzung von Pfarrstellen mit der angemessenen Beteiligung der jeweiligen Pfarrbezirke an den Besoldungs- und Versorgungsverpflichtungen der Gesamtkirche zu verbinden.

Im Ergebnis beauftragt die Synode die Kirchenleitung, eine Richtlinie zum Stellenplan zu erlassen und darin verschiedene Beurteilungskriterien für Entscheidungen

aufzunehmen, so die Finanzkraft und Umlageentwicklung, darüber hinaus aber beispielsweise auch Faktoren wie die Kirchlizenzahlen, die Gemeindeentwicklung, die geografische Lage sowie die missionarischen und diakonischen Bemühungen und Möglichkeiten.

6) Wahlen

Bei den Kirchenratswahlen wurden in die Kirchenleitung gewählt: Christa Brammen (Ahrensburg | Wiederwahl), Erik Braunreuther (Dresden) und Ferdinand Scheu (Runkel Steeden).

In die Synodalkommission für Haushalts- und Finanzfragen wurden gewählt: Hans Joachim Bösch (Stade), Gabriele Dilk (Ottweiler-Fürth), Elmar Forberger (Hohendubrau-Dauban), Christof von Hering (Kronshagen) und Steffen Wilde (Nidderau). In die Synodalkommission für Rechts- und Verfassungsfragen wurden gewählt: Clemens Bath (Berlin), Friederike Bock (Hannover), Detlef Kohrs (Hermannsburg), Pfarrer Markus Müller (Hermannsburg) und Dr. Gerd Müller-Volbehr (Krailing).

dies und das...

Übrigens: Den Gemeindebrief in Farbe und auch weitere Fotos finden Sie auf der Website der Gemeinde: www.selk-cottbus.de

Abwesenheiten der Pfarrer:

Sie finden im Kalender angegeben, wann die Pfarrämter nicht besetzt sind. Wenn Sie anrufen, informiert Sie der Anrufbeantworter jeweils bezüglich der Vertretung.

Zum Schmunzeln:

Der Pfarrer klingelt an einer Haustür, es tönt aus der Gegensprechanlage: „Engelchen, bist du es?“ Der Pfarrer antwortet: „Nein, aber ich bin von derselben Firma.“

„Ihr seid ja eigentlich noch gar nicht dran!“ begrüßt Petrus verwundert ein junges Ehepaar an der Himmelstür, „Was ist denn da passiert?“ „Autounfall!“ antwortet der junge Ehemann resigniert, „meine Frau hat gemeint: ‚Wenn du ein Engel sein willst, dann lass mich doch mal fahren!‘“

... und zum Schluss ...

Spring ins Kalte!

Endlich, nach drei Tagen auf See, fester norwegischer Boden. Ich ging in den Zoo. Oder besser gesagt: Ich wankte. Im Zoo sah ich einen Pinguin auf einem Felsen stehen. Ich dachte: "Du hast es auch nicht besser, als ich. Immerzu Smoking! Wo ist eigentlich deine Taille? Die Flügel zu klein. Du kannst nicht fliegen. Und vor allem: Hat der Schöpfer bei dir die Knie vergessen?"
Mein Urteil stand fest: Fehlkonstruktion!

Dann ging ich eine kleine Treppe hinunter und sah durch eine Glasscheibe in das Schwimmbecken der Pinguine. Und da sprang "mein" Pinguin ins Wasser, schwamm dicht vor mein Gesicht, schaute mich an, und ich spürte, jetzt hatte er Mitleid mit mir. Er war in seinem Element. Boh ey. Ohne Worte.
Ich habe es nachgelesen: Ein Pinguin ist zehnmal windschnittiger als ein Porsche! Mit der Energie aus einem Liter Benzin käme er 2500 km weit! Pinguine sind hervorragend geeignet zu schwimmen, zu jagen, zu spielen – und im Wasser Spaß zu haben. Sie sind besser als alles, was Menschen jemals gebaut haben. Und ich dachte: Fehlkonstruktion!

Der Pinguin erinnert mich an zwei Dinge: Erstens, wie schnell ich Urteile fälle, nachdem ich jemanden in nur einer Situation gesehen habe, und wie ich damit komplett daneben liegen kann. Und zweitens: wie wichtig das Umfeld ist, damit das, was man gut kann, überhaupt zum Tragen kommt, zum Vorschein und zum Strahlen. Menschen ändern sich nur selten komplett und von Grund auf.
Salopp formuliert: Wer als Pinguin geboren wurde, wird auch nach sieben Jahren Therapie und Selbsterfahrung in diesem Leben keine Giraffe werden. Sich für die Suche nach den eigenen Stärken um Hilfe zu bemühen, ist kein Zeichen von Schwäche, sondern von Intelligenz. Und wenn du merkst, du bist ein Pinguin, schau dich um, wo du bist. Wenn du feststellst, dass du dich schon länger in der Wüste aufhältst, liegt es nicht nur an dir, wenn es nicht "flutscht". Alles, was es braucht, sind kleine Schritte in die Richtung deines Elements. Finde dein Wasser. Und dann heißt es: Spring ins Kalte! Und schwimm! Und du weißt, wie es ist, in deinem Element zu sein.

(Eckhart von Hirschhausen aus der andere Advent 2015)

Formalia

Cottbus: ● Pfr. Hinrich Müller, Karlstr. 80, 03044 Cottbus, Tel.(dienstl.) 0355 / 24542,
Fax 0355 / 4948623; Tel. (privat) 0355 / 4948624; email: cottbus@selk.de
 mobil: 0179 / 1223956

Döbbrick: ● Pfr. Holger Thomas, Döbbricker Dorfstr. 20, 03054 Cottbus-Döbbrick;
Tel. (dienstl.) 0355 / 4887903 Fax / 4887904; Tel. (privat), 4997882;
email: doebbrick@selk.de

Gemeinkonto Cottbus: Ev.Luth. Kreuzkirchengemeinde ; Kto.Nr. 46 09 220
 VR-Bank Lausitz; BLZ 180 626 78
IBAN: DE72 1806 2678 0004 6092 20
BIC: GENO DEF1 FWA

Rendantin: Luisa Staneczek, Sielower Feldstr. 3, 03055 CB-Sielow, Tel 87 13 79
luisastaneczek@gmx.de

Gemeinkonto Döbbrick: Ev.Luth.Kirchengem.Döbbrick, Kto.Nr.311 710 0279
 Sparkasse Spree-Neiße; BLZ 180 500 00
IBAN: DE54 1805 0000 3117 1002 79
BIC: WELA DED1 CBN

Rendantin: Barbara Merz, Kiebitzweg 41, 03054 CB-Döbbrick, Tel.: CB 87 16 39

Gemeinkonto Senftenberg.: Ev.Luth.Kirchengem. SFB; Kto.Nr. 301 100 1544
 Sparkasse Niederlausitz; BLZ 180 550 00
IBAN: DE25 1805 5000 3011 0015 44
BIC: WELA DED1 OSL

Rendantin: Christa Klaua, Joh.R.Becher Str. 32, 01968 SFB; Tel. 03573 / 61 73 2

Internetpräsenz: www.selk-cottbus.de oder www.selk-doebrick.de

Diakonisches Werk der SELK: Kto. Nr. 4880; EKK; BLZ 520 604 10
IBAN: DE04 5206 0410 0000 0048 80 BIC: GENO DEF1 EK1